

Dr. Andreas Lenz

- (A) Ich möchte betonen, dass es uns immer wichtig war, dass bestehende Projekte und bereits in Planung befindliche Projekte durch die zusätzlichen Maßnahmen nicht beeinträchtigt werden. Darauf werden wir im parlamentarischen Verfahren achten.

Ich möchte noch einen Punkt herausgreifen, und das sind die Reallabore, die die Bundesregierung initiiert hat. Das ist eine sehr gute Sache. Hier werden Zukunftstechnologien wie Wasserstoffanwendungen, aber auch Power-to-X-Anwendungen wie Speicher hochskaliert, um dann in die großflächige Anwendung zu gehen. Hier gibt es noch einmal ein Sonderprogramm in Höhe von 200 Millionen Euro bis 2025, die eben in die Strukturwandelregionen fließen.

Im Eckpunktepapier der Bundesregierung wurden auch die Einführung eines Kapazitätsbonus, Investitionsanreize für Gaskraftwerke und eine nationale Analyse der Versorgungssicherheit genannt. Außerdem brauchen wir Kraft-Wärme-Kopplung-Anlagen gerade im Süden der Republik. Diese Punkte sind nach wie vor wichtig. Die Punkte werden im Laufe des Verfahrens entsprechend umgesetzt.

Wir haben jetzt einen ersten Entwurf, der sich auf die strukturellen Maßnahmen fokussiert. Ich denke, das ist ein erster guter Entwurf. Auf Basis dessen können wir in die parlamentarischen Verhandlungen gehen und die Maßnahmen so ausgestalten, dass die Menschen vor Ort Chancen haben. Die brauchen sie auch. Dazu sind wir verpflichtet. Die werden wir auch schaffen.

- (B) Herzlichen Dank.

(Beifall bei der CDU/CSU sowie der Abg. Lisa Paus [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN])

Vizepräsidentin Claudia Roth:

Vielen Dank, Dr. Andreas Lenz. – Ich schließe die Aussprache.

Interfraktionell wird Überweisung der Vorlage auf Drucksache 19/13398 an die in der Tagesordnung aufgeführten Ausschüsse vorgeschlagen. Sie sind sicher damit einverstanden? – Dann ist die Überweisung so beschlossen.

Wir kommen zur Beschlussempfehlung des Ausschusses für Wirtschaft und Energie zum Antrag der Fraktion Die Linke mit dem Titel „Kohleausstieg schnell und sozial gerecht umsetzen“. Der Ausschuss empfiehlt unter Buchstabe c seiner Beschlussempfehlung auf Drucksache 19/10761, den Antrag der Fraktion Die Linke auf Drucksache 19/7703 abzulehnen. Wer stimmt für diese Beschlussempfehlung? – Wer stimmt dagegen? – Wer enthält sich? – Die Beschlussempfehlung ist angenommen. Zugestimmt haben die Fraktionen der SPD, CDU/CSU, FDP und AfD. Gegenstimmen kamen von der Fraktion Die Linke, und enthalten haben sich Bündnis 90/Die Grünen.

Ich rufe die Tagesordnungspunkte 4 a und 4 b auf:

- a) Beratung der Beschlussempfehlung und des Berichts des Ausschusses für Wirtschaft und Energie

- (9. Ausschuss) zu dem Antrag der Abgeordneten (C) Thomas L. Kemmerich, Michael Theurer, Grigorios Aggelidis, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der FDP

Gründerrepublik Deutschland – Freiheitszonen für einen Aufschwung Ost

Drucksachen 19/11052, 19/13580

- b) Beratung der Beschlussempfehlung und des Berichts des Ausschusses für Wirtschaft und Energie (9. Ausschuss) zu dem Antrag der Abgeordneten Kerstin Andreae, Anja Hajduk, Dr. Danyal Bayaz, weiterer Abgeordneter und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Gründungskultur fördern – Damit jede gute Idee eine Chance hat

Drucksachen 19/11150, 19/13580

Nach einer interfraktionellen Vereinbarung sind für die Aussprache 60 Minuten vorgesehen. – Dazu höre ich keinen Widerspruch. Dann ist das so beschlossen.

Als erste Kollegin hat das Wort Astrid Grotelüschen für die CDU/CSU-Fraktion.

(Beifall bei der CDU/CSU sowie bei Abgeordneten der SPD)

Astrid Grotelüschen (CDU/CSU):

Sehr geehrte Frau Präsidentin! Kolleginnen und Kollegen! Liebe Zuhörer! „Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“, so die Worte von Hermann Hesse in seinem Werk „Stufen“, mit dem er 1941 den Gang des Lebens beschrieb. Nun, auch für unsere heutige Debatte könnte Hesses Formulierung treffender nicht sein; denn was ist eine Gründung, ein Start-up, ein übernommenes Unternehmen anderes als genau dieser Schritt in die Selbstständigkeit? Nichts anderes als ein hoffnungsfroher Anfang!

Die Zahlen des vergangenen Start-up-Monitors belegen allerdings auch, dass nach dem Zauber des Anfangs auch Ernüchterung folgt. So sind 90 Prozent aller Gründungen nicht langfristiger Natur. Und doch würden 60 Prozent, die im ersten Anlauf keinen Erfolg hatten, erneut gründen. Die Hälfte derer, die in Deutschland ein Unternehmen aus der Taufe heben, sind sogar Mehrfachgründer. Diese Zahlen belegen scheinbar, dass es der Gründerszene in Deutschland gut geht, und doch sinkt die Zahl der Gründungswilligen seit 2011 kontinuierlich. Das gilt es umzukehren. Daran, meine sehr geehrten Damen und Herren – und das eint uns –, wollen wir gemeinsam arbeiten.

(Beifall bei Abgeordneten der CDU/CSU)

Doch der Eindruck, meine sehr geehrten Damen und Herren, der heute mit den Anträgen der Opposition entstehen könnte – im Übrigen haben wir bereits vor der Sommerpause, das ist knapp zwei Monate her, über diese Thematik diskutiert –, dass wir als CDU/CSU-Fraktion bzw. in der Koalition diese Herausforderungen nicht kennen bzw. den Instrumentenkasten zum Thema Gründungen nicht längst geöffnet hätten, ist schlichtweg falsch. Wir handeln! Nach genauer Analyse, sehr differenziert

Astrid Grotelüsch

- (A) und zielgerichtet, weil wir mehr Gründungen, mehr Investitionen und damit einen Beitrag für nachhaltiges Wachstum und für Wohlstand schaffen wollen.

(Beifall bei der CDU/CSU)

In Richtung FDP-Antrag merke ich an: Wenn Sie von Freiheitszonen in den ostdeutschen Bundesländern – oder wie das Kind auch immer heißt – reden und diese Zonen, wie gesagt, vorrangig in den ostdeutschen Bundesländern installieren wollen, obwohl wir um die Strukturschwäche auch in westdeutschen Bundesländern wissen – diese Sinnhaftigkeit erschließt sich mir nicht. Daher lobe ich ausdrücklich die Initiative unseres Ministers Peter Altmaier, der im Frühjahr eine Geschäftsstelle für Reallabore eingerichtet und im Juli eine umfassende Strategie dazu vorgelegt und die zum Teil bereits umgesetzt hat. Darüber haben wir ja beim vorherigen Tagesordnungspunkt gesprochen. Es sind zum Beispiel 6 Reallabore von insgesamt 20 zum Thema Energiewende in Strukturwandelregionen in Ostdeutschland bereits am Start. Ich denke, kombiniert mit anderen Maßnahmen ist das ein guter Lösungsansatz, und zwar für ganz Deutschland.

In Richtung der Kollegen der Grünen, die wiederum einen sehr umfassenden Antrag vorgelegt haben – den finde ich gut –, möchte ich sagen: Der Forderung etwa nach einer stärkeren Förderung nicht technologiezentrierter Gründungen oder von sozialen Unternehmen sind wir zum Beispiel mit dem „Innovationsprogramm für Geschäftsmodelle und Pionierlösungen (IGP)“ mit einer Ausstattung über 25 Millionen Euro in den nächsten Jahren ein Stück weit nachgekommen. Und das gilt tatsächlich für einen Großteil der heute in den Anträgen vorgebrachten Forderungen und Anregungen. Mit „GO!“, dem Zehnpunkteprogramm für mehr Gründungen, haben wir die Offensive längst gestartet.

Auf einen Punkt der Offensive, nämlich die verbesserte Förderung von Frauen im Gründungsgeschehen, möchte ich ganz besonders hinweisen; denn leider liegt der Anteil der Frauen an allen Gründungen bei nur 39,5 Prozent. Um mit den Worten der KfW zu sprechen:

Die Stärkung des Gründungsinteresses von Frauen ist ... ein Schlüssel für eine nachhaltige Stabilisierung der Gründungstätigkeit in Deutschland.

Daher ist es wichtig, dass wir unseren Fokus darauf richten.

Deshalb nochmals Danke an das BMWi, nicht nur dafür, dass die Förderung weiblicher Gründungsaktivitäten als explizites Ziel in dieser Strategie sehr detailliert benannt wird, sondern auch dafür, dass es eine Gründerinnenplattform eingerichtet hat. Ganz besonders hervorheben möchte ich dabei die Initiative „FRAUEN unternehmen“. Das, liebe Kolleginnen und Kollegen, hat nämlich Vorbildwirkung, ist aus meiner Sicht ein wichtiger Baustein und ein klasse Beitrag, damit wir Frauen Mut zum Gründen machen.

(Beifall bei Abgeordneten der CDU/CSU und der SPD)

Auch auf der Finanzierungsseite, nämlich der staatlichen Förderung des Gründungsgeschehens insgesamt,

bauen wir unsere Aktivitäten kontinuierlich aus. Die Zahlen sprechen für sich. Innovative Unternehmensgründungen werden durch die Programme EXIST und INVEST mit 131 Millionen Euro gefördert. Zudem soll der ERP-Digitalisierungs- und Innovationskredit für Gründer sowie für Unternehmen geöffnet werden, die innovativ arbeiten. Insgesamt werden wir ausweislich des ERP-Entwurfs 2020 bis zu 500 Millionen Euro für die Bereitstellung dieses Beteiligungskapitals zur Verfügung stellen.

Es gibt, meine sehr geehrten Damen und Herren, einen neuen Ansatz zur Anregung privater Investments, um mit einer adäquaten Finanzierung für Unternehmen in der Wachstumsphase an die gute Ausstattung in der Frühphasenfinanzierung anzuknüpfen. Hierzu soll es möglich werden, dass sich verstärkt auch institutionelle Investoren wie Versicherungen am Wagniskapitalmarkt betätigen können, um die erfolgreichen Aktivitäten der ausgegründeten KfW Capital zu ergänzen. Ich finde, auch das ist ein starkes Signal.

(Beifall bei Abgeordneten der CDU/CSU und der SPD)

Zusammengefasst: Ich bin mir sicher, dass das Bündel der gesamten Maßnahmen wichtige Impulse geben wird, um Deutschland neuen Schwung als Gründungsstandort zu geben.

Ich habe mit Hesse begonnen, möchte auch mit ihm schließen:

Nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise,

Mag lähmender Gewöhnung sich entrafen.

In diesem Sinne: Die CDU/CSU-Fraktion hat das „Go!“ für mehr Gründungen bereits gegeben. Ich lade Sie alle dazu ein, mitzumachen.

Vielen Dank fürs Zuhören.

(Beifall bei der CDU/CSU sowie bei Abgeordneten der SPD)

Vizepräsidentin Claudia Roth:

Vielen Dank, Astrid Grotelüsch, für Ihre Rede. – Nächster Redner: für die AfD-Fraktion Enrico Komning.

(Beifall bei der AfD)

Enrico Komning (AfD):

Frau Präsident! Meine Damen und Herren Kollegen! Der uns hier vorliegende Antrag der FDP wird nicht dazu führen, dass die Zahl der Unternehmensgründer wieder zunimmt; der von Gender- und Klimaideologie geprägte Antrag der Grünen

(Falko Mohrs [SPD]: Bingo!)

schon mal gar nicht.

Wir beabsichtigen, für den kommenden Haushalt eine substanzielle Aufstockung der Mittel für das Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand zu beantragen. Ich lade Sie herzlich ein, hier mit uns zu stimmen. Wie Sie aber auch wissen, werden gerade die beim ZIM zur Verfügung